

ZUGER WOCHE

30. Juli 2014
Seite: 2



Autor: Stephan Schleiss
Zuger Woche
6340 Baar
tel. 041 769 70 40
www.zugerwoche.ch

Auflage 47'609 Ex.
Reichweite 45'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 25'000 mm²
Wert 1'300 CHF

Der Swiss Dream verpflichtet

ZUG *Verantwortung für das eigene Leben übernehmen*

Die Schule soll die jungen Menschen zu selbstständig handelnden und denkenden Menschen erziehen, die im Dienst an der Gemeinschaft ihre höchste Erfüllung finden. In dieser Klarheit hat das Albert Einstein vor bald achtzig Jahren formuliert. Die Aussage ist zeitlos. In der Aussage stecken Pflicht und Kür. Die Pflicht, am Ende aller Ausbildungen für sich selber sorgen zu können. Und die Kür, über die Selbstverwirklichung hinaus der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Von Stephan Schleiss

Während die Forderung, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, gesellschaftlich breit akzeptiert ist und auch allen Politikern leicht über die Lippen geht, sieht es im Bereich der Selbstverantwortung anders aus. Hier scheint es, dass wir uns schon so stark an die Wohlfahrt gewöhnt haben, dass Forderungen nach Selbstverantwortung und Selbstsorge schon fast als Affront aufgefasst werden. Ich sehe das anders. Als Bildungsdirektor stelle ich fest, dass die Schweiz über ein sehr gutes Schulwesen verfügt. Nirgendwo



Bild: z.V.g.

Stephan Schleiss, Regierungsrat, Direktion für Bildung und Kultur

in Westeuropa oder auch in den USA ist die soziale Mobilität — also der Platz in der Gesellschaft unabhängig von der Herkunft — grösser als in der Schweiz. Ich nenne dies den Swiss Dream. Der Swiss Dream lebt und er ist zu grossen Stücken einem Schul- und Bildungswesen geschuldet, das für jede und jeden zahlreiche Chancen bereithält. Diese Chancen verpflichten. Wer das Glück und Privileg hat, dass er seinen Bildungsweg in der Schweiz durchlaufen darf, muss am Ende dieses Bildungswegs auch für sich selber sorgen können. Forderungen nach immer mehr Wohlfahrt für immer breitere Schichten (nehmen wir die Kinderbetreuung für Gutverdienende als Beispiel) sind deshalb eine Absage zu erteilen. Das Privileg des Swiss Dream verpflichtet, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Natürlich gibt es Härtefälle, die aufgefangen werden müssen und können. Der Schweizer Allgemeinfall sieht aber so aus, dass die Gemeinschaft ein hohes Mass an Selbstverantwortung erwarten darf. Nur ein hohes Mass an Selbstverantwortung führt dazu, dass am Ende genügend Mittel für die tatsächlich Bedürftigen zur Verfügung stehen. Mittel, die heute mehr und mehr auch von Personen in Anspruch genommen werden, die durchaus für sich selber sorgen könnten. Wer diese Entwicklung unterstützt, vergisst, dass der Swiss Dream nicht nur ein Versprechen ist. Der Swiss Dream ist auch eine Verpflichtung.

management tools
MEDIA MONITORING & ANALYSIS
tel. 041 624 99 66
www.management-tools.ch